TuS Niederahr wagt den Sprung in die Bezirksliga

Fußball: Aufsteiger aus der A-Klasse Ww/Wied spielt erstmals auf überkreislichem Niveau

Von unserem Reporter Lukas Erbelding

Niederahr. Es ist fraglich, wann der Fußball seine Rückkehr auf die heimischen Sportplätze feiern wird. Doch wenn es endlich so weit ist, wird es in der Bezirksliga Ost zu einem Debüt kommen. Nachdem er die abgebrochene Saison in der A-Klasse Westerwald/Wied auf Platz eins beendet hat, wird der TuS Niederahr zum ersten Mal in seiner Geschichte auf überkreislichem Niveau aktiv sein und darf sich somit auf einige bisher unbekannte Gegner und neue Auswärtsfahrten freuen. Das Projekt Bezirksliga gehen die Niederahrer mit Demut, aber auch mit großer Euphorie an.

"Auf jeden Fall freuen wir uns darauf", betont TuS-Trainer Markus Lehmler. "Wir sind ein kleiner Verein aus einem 700-Seelen-Dorf, der nicht in einer SG spielt – das gibt es heutzutage kaum noch. Die erste Mannschaft in der Bezirksliga, die Reserve in der B-Klasse – das zeigt, dass wir hier einige gute Leute im Verein dabei haben."

Serie

Neu in der

Heute:

Die Aufsteiger:

Bezirksliga Ost

TuS Niederahr

Dass die Spielzeit aufgrund der Corona-Pandemie nicht regulär beendet werden konnte und der Aufstieg nach 17 absolvierten Partien feststand, war auch für die TuS-Verantwortlichen erst einmal ein merkwürdiges Gefühl.

"Ich würde uns auch nicht als Meister, sondern als Aufsteiger unter dem gegebenen Reglement bezeichnen. Zwischendrin hatten wir uns deutlich abgesetzt, danach sind die Konkurrenten noch einmal auf drei Punkte herangekommen", blickt Lehmler auf die vergangene Saison zurück. "Die anderen hätten



Trainer Markus Lehmler (links) und der Vorsitzende Fred Wetzlar (rechts) präsentieren die Neuzugänge Mario Denker, Marius Baier, Benjamin Wisser und Dennis Specht.

Foto: Tus Niederahr

sicherlich die Chance gehabt, noch einmal aufzuschließen. Doch wir sind auch so selbstbewusst und hätten gesagt, dass wir den ersten Platz halten wollen. Letztlich müssen wir es so akzeptieren."

Nun soll der Blick also nach vorne gehen – und zwar auf ein Terrain, das der TuS noch nie betreten hat. "Ich habe schon höherklassig

> trainiert, ganz Neuland ist es für mich nicht. Für den Verein würde ich die Bezirksliga auch nicht unbedingt als Abenteuer bezeichnen", meint Lehmler, der betont: "Wir haben uns kontinuierlich über die vergangenen fünf Jahre

entwickelt. Das hat schon in unserer Jugend angefangen." Sicherlich wird es aber so sein, dass nun ein paar größere Herausforderungen auf sein Team warten werden.

"Es kann sein, dass wir auch nach unten schauen müssen. Doch wir werden die Sache mit einer Mischung aus Bescheidenheit und Mut angehen. Wir haben nichts zu verlieren", macht der erfahrene Übungsleiter deutlich.

Mit dabei helfen könnte auch eine gehörige Portion Unbekümmertheit. Im Kader des TuS tummeln sich einige junge Kicker, die vor allem dem eigenen Nachwuchsbereich entspringen. "Einige unserer Jungs haben auch mal in Wirges oder bei den Eisbachtaler Sportfreunden gespielt, sind dann aber zurückgekommen. Da fällt immer mal wieder etwas ab. Drei Viertel unserer Spieler sind aus dem eigenen Stall, bei externen Zugängen schauen wir, dass sie aus der näheren Umgebung kommen", erläutert Lehmler.

Eine solche Personalie ist die von Mario Denker, der lange beim TuS



Der TuS Niederahr und Florian Eulberg (rechts, hier gegen den Steinefrenzer Marko Kovacevic) spielen kommende Saison in der Bezirksliga.

Montabaur aktiv war und eine Portion Bezirksliga-Erfahrung nach Niederahr bringt. Bei den anderen "Neuen" – Marius Baier, Benjamin Wisser und Dennis Specht – handelt es sich wiederum um Kicker aus der eigenen Jugend. "Das ist die Philosophie des Vereins. Wir wollen keine zu großen Löcher bohren oder Geld zahlen. Das würde den Charakter verfremden", macht Lehmler deutlich.

Die Vorbereitung ist beim TuS bereits angelaufen, wenngleich die

Trainingseinheiten noch lange nicht unter Wettkampfbedingungen stattfinden können. "Momentan steht der Spaß im Vordergrund", sagt Lehmler, der in sein sechstes Jahr in Niederahr geht: "Wir haben einen Kader von 20, 21 Mann, da sind wir gut aufgestellt. Dazu haben wir noch die Reserve hintendran."

Die neue Herausforderung kann also kommen – und damit verbunden auch einige besondere Spiele, wie etwa gegen die Spygg EGC Wirges. "Dort war ich fast 20 Jahre als Trainer oder Spieler aktiv. Ich hätte nie gedacht, dass wir mal mit Niederahr auf Wirges treffen", sagt Lehmler. Doch auch die Duelle mit Gegnern aus den Kreisen Altenkirchen und Rhein-Lahn hätten ihren Reiz. "Viele unserer Spieler haben sich nach und nach gesteigert und sind im besten Fußballalter. Mal schauen, ob jetzt noch ein Schritt möglich ist", ist der Coach gespannt darauf, wie sich seine Schützlinge in der Bezirksliga schlagen werden.